

LYRIKTREFF



Prosawerkstatt

Zehn Jahre

In dieser Ausgabe

Prosawerkstatt	1
Die Redaktion	8
Impressum	9
Das Bild	10

Erik Stuart auch auf Facebook!

Diese Geschichte ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen wären daher rein zufällig und nicht beabsichtigt!

I. Vor zehn Jahren

Sofia steckte kurz ihren Kopf in sein Büro und sagte, "Ich gehe mit Horst ins „Ronaldo“ etwas essen. Du musst hier die Stellung halten!" Michael schaut sie mit schelmischen Blick an und sagt, "Schon wieder mit Horst essen gehen! Also wenn ich da etwas mitbekomme!", "Was ist denn dann?" fragt Sofia zurück und er antwortet, "Dann werde ich eifersüchtig!" Sie sagt nichts weiter, sondern nimmt ihren Kopf aus seinem Büro und geht.

Michael sitzt verwirrt in seinem Bürostuhl und fragt sich, was da gerade passiert ist. Hat er das gerade wirklich gesagt und warum hatte es in seinem Herzen einen Knall gegeben als er es sagte? „Nein das ist nicht möglich“ sagte er in sich hinein und wendet sich wieder seinen Dokumenten und seiner Arbeit zu: Schäden von Versicherten zu regulieren.

Sofia ließ sich den Rest des Tages nicht mehr blicken.

Und zwei Wochen später:

„Was ist denn bei euch in der Schaden los?“, fragte Jürgen Krause Michael in der Empfangshalle der Versicherung. „In der Kantine erzählen sie, dass es bei euch zugeht wie in der Pathologie, nur Totenstarre und Eiseskälte. Ihr redet nur noch das Notwendigste, Du und Sofia.“, fügte Krause noch hinzu. „Ach, da ist nichts weiter!“, sagte Michael, „ich habe wohl etwas gesagt, was sie wohl falsch verstanden hat und jetzt zickt sie eben ein wenig rum!“ „Das muss aber heftig gewesen sein. Immerhin geht das ja schon seit Wochen so. Hast Du Dich entschuldigt?“ „Das war jetzt nun wirklich nicht etwas, weswegen ich mich entschuldigen müsste. Wenn es um den Job geht redet sie ja mit mir, aber sobald ich frage was mit ihr los ist, hüllt sie sich in Schweigen und lässt mich einfach

fragend stehen.“ „Und Du hast sie wirklich nicht beleidigt?“ „Jürgen, ich versichere Dir dass ich das nicht getan habe. Ich bin einfach ratlos.“ „Wenn ich es nicht besser wüsste, könnte man glauben, sie hat sich in dich verliebt oder anders rum. Sorry, war ein schlechter Scherz“, versuchte Krause sich zu entschuldigen, „Aber versucht das wieder in Ordnung zu bringen! Ein gutes Betriebsklima ist allen wichtig und du weißt wie schnell die Dich hier versetzen wenn es irgendwo brodel!“ Krause schüttelt ihm die Hand zum Abschied und ging in Richtung Ausgang um einen Außentermin bei einem Kunden wahrzunehmen.

Drei Tage brauchte er, um sich den nötigen Mut einzureden. Dann ging er aber zielstrebig in Sofias Büro. „Sofia! So geht das nicht weiter mit uns. Ich halte dieses Schweigen nicht mehr aus. In der Kantine reden sie schon über uns und die Chefetage ist auch auf uns aufmerksam geworden. Du weißt wie die in solchen Fällen reagieren und ich habe keine Lust auf ein anderes Büro und andere Mitarbeiter und schon gar nicht, nicht mehr mit Dir zusammen zu arbeiten! Ich lade Dich heute nach der Arbeit zum Essen ein und dann reden wir endlich!“

Sofia nickte als Zeichen ihrer Zustimmung. Michael fühlte sich erschöpft und doch irgendwie glücklich. Dass er all diese Worte ohne Schwierigkeiten über die Lippen brachte, war schon ein Wunder für sich und jetzt löste dieses Nicken etwas in ihm aus, so als ob sein Herz gerade einen Sprung gemacht hätte.

Entgegen seinen Befürchtungen, hatte Sofia auf ihn gewartet. Jetzt fuhren sie schweigend auf der Landstraße. Er hatte sich das Restaurant „Zur Kuppe“ ausgesucht, denn dort gab es kleine Nischen in denen man unter sich sein und auch eine ungestörte Unterhaltung führen konnte.

„Fährst Du da mal links rein und hältst am Parkplatz an!“ Michael war leicht zusammengezuckt bei ihren Worten, so unerwartet und brutal durchbrachen sie die Stille. Er folgte ihrer Aufforderung und hielt am Parkplatz an. „Lass uns ein wenig laufen“, sagte Sofia und verließ das Auto. Er folgte ihr wenige Augenblicke später und musste im Gehen sein Auto über die Fernbedienung zusperren um Sofia einzuholen zu können. Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander her. „Warum hast Du das gesagt?“, fragte Sofia plötzlich. „Was meinst Du?“ „Das mit der Eifersucht!“ „Auch wenn Du mir nicht glaubst, aber ich musste es einfach sagen. Es ist einfach so passiert und hinterher war ich verwirrt.“ „Verwirrt?“ „Ja verwirrt darüber was ich getan habe oder vielmehr darüber warum ich das gesagt habe. Kannst Du dir vorstellen, dass man eine Antwort nicht wahrhaben möchte?“ „Kann ich schon. Vielleicht weil Du so wie ich schon so lange alleine lebst und dich unbewusst vor etwas fürchtest!“ „Ich weiß es nicht, aber mir ist mit jedem Tag bewusster geworden, warum ich es gesagt habe!“ „Also! Warum wärest Du eifersüchtig?“ „Weil ich es doch bin, der Dich liebt!“ Sie blieben stehen und sahen sich in die Augen. Jetzt war es endlich raus. Er fühlte sich befreit und es fühlte sich gut an. „Du hast es die ganze Zeit geahnt!“, sagte er zu Sofia. „Es war, als hättest Du mich bei meinen Gedanken ertappt“, erwiderte sie, „Es war so brutal deutlich für mein Herz, aber mein Kopf wehrte sich zu glauben, dass diese Worte der Anfang von etwas Wunderbaren sein werden. Mir war, als hörte ich dein Herz nach mir schreien als ich damals ging und Du konntest den Schrei meines Herzens nicht hören.“ Zwischen ihnen baute sich eine Spannung auf, die kurz vor der Explosion stand. „Wir sind Kollegen!“, sagte Sofia. „Scheiß auf Kollegen!“ „Alter Junggeselle!“

„Alte Jungfer!“ „Sie werden einen von uns versetzten, wenn die das rauskriegen!“

„Dann haben wir ja noch genug Zeit!“ „Zeit wofür?“ Dann war er auf einmal ganz nah bei ihr und sie spürte seine Lippen auf ihren. Die Spannung löste sich und im Bauch spürte sie es, das Kribbeln! ‚Scheiße‘ dachte sie, es gibt sie wirklich, die Schmetterlinge!

##

II. Vor neun Jahren

Die ersten Sterne waren schon am Abendhimmel zu sehen. Die Luft war angenehm mild und wenn der Sommer einen Geruch haben würde, dann würde er so wie an diesem Abend riechen! Sie waren zu ihrem Lieblingsplatz außerhalb der Stadt gefahren, eine kleine versteckte Anhöhe. Sie saßen auf ihrer Decke, Michael hinter Sofia und er hatte seine Arme um sie geschlungen. „Es ist jetzt genau ein Jahr her, dass der alte Junggeselle und die alte Jungfer, also die, die ja wohl nie jemanden abbekommen, sich gefunden haben!“, sagte Sofia. „Es ist ein tolles Gefühl!“, entgegnete Michael. Mit seiner Nase berührte er seitlich ihren Hals und roch daran und sagte dann laut „Hmhm, so riecht Glück!“ Sofia spürte einen Schauer durch ihren Körper jagen und das geschah jedes Mal wenn er solche romantischen Sachen zu ihr sagte. Ein ganzes Jahr hielten sie ihre Beziehung so gut es ging geheim, aber viele ahnten schon etwas und so achteten sie peinlichst genau darauf, nicht durch Gesten, zufälligen Berührungen oder Blicke aufzufallen.

Zwei Einzelgänger finden sich und schaffen es, sich nicht auf die Nerven zu gehen. All die Jahre hatte Sofia sich gefragt wie es wohl ist, wenn da plötzlich jemand in ihr Leben tritt. Gedanklich hatte sie alle möglichen Szenarien, von Horror bis total Glückliche durchgespielt und musste nun doch feststellen, dass es ganz anders war. Nie hätte sie geglaubt, dass ihr jemand sagt, dass er eifersüchtig auf jemand anderen wäre und es später damit begründet weil er sie liebte. Er hatte sie damit irritiert, so unverhofft kam sein Eifersuchtspruch, dass sie sich erst einmal in sich selbst verkroch, ihn weitestgehend mied und doch konnte sie es nicht verhindern, dass ihr Herz einen Sprung machte, wenn er in ihrem Büro war. Dass es ihr die Röte ins Gesicht trieb, wenn er neben ihr stand, wenn sie ihn roch, so ganz nah. So nah wie jetzt. Sie spürte seine Arme und wusste, dass er sie halten würde, egal wie tief sie auch fallen würden. Sie war auf ihn nicht vorbereitet und fragte sich, ob es genau das ist, was man als die wahre Liebe bezeichnet? Konnte sie diese Frage, nach nur einem Jahr mit Ja beantworten? „Woran denkst Du gerade?“, fragte Michael und riss Sofia damit aus ihren Gedanken. „Du bist so hoffnungslos romantisch. Irgendwann wirst Du genug von mir haben um mich als das Tier mit dem langen Rüssel bezeichnen!“ „Seit wann haben Kamele Rüssel?“ Sie lachten beide laut los und Sofia versuche ihn für diese Antwort in die Seite zu knuffen, was ihr nicht gelang, weil er sie immer noch hielt. ‘Oh mein Gott. Wie liebe ich diesen Kerl‘ dachte sie so bei sich. „Ich Dich auch“, sagte Michael plötzlich laut als hätte er ihre Gedanken gehört.

Das kann doch alles nicht wahr sein. Es ist wie ein Traum, so viel Glück auf einmal. Sie löste ganz zärtlich seine Umarmung, damit sie sich zu Michael drehen konnte. Ihre Lippen fanden sich, ohne dass noch ein Wort zwischen ihnen zu sagen gewesen wäre. Nach einem langen Kuss lösten sie sich voneinander und legten sich dicht nebeneinander. Sie fand seine Hand und gemeinsam sahen sie in den Sternenhimmel. „Ich komme mir vor wie in einem Liebesfilm“, sagte Sofia und Michael antwortet; „Ein Film mit unbestimmter Überlänge!“

III. Vor acht Jahren

„Wir werden immer besser! Wir haben uns schon das zweite Mal gestritten in diesem Monat“, rief Sofia ihm aus dem Wohnzimmer zu. Michael kam aus der Küche und sagte, „Wäre doch gelacht, wenn wir uns keine ordentliche Streitkultur zulegen könnten! Aber ein bisschen müssen wir noch zulegen und ich meine das nicht nur wegen der schönen Versöhnung hinterher!“ Sie waren erst vor zwei Monaten richtig zusammengezogen. Nicht Sie zu Ihm oder Er zu Ihr, nein, sie suchten sich etwas Neues um neu anzufangen. Jeder durfte nur ein Lieblingsstück aus seinem alten Leben mitnehmen, darauf hatten sie sich geeinigt. Mit dem Geld aus den Wohnungsaufösungen kauften sie den größten Teil ihrer neuen Einrichtung. Wie fast jeden morgen schaute sich Michael im Wohnzimmer um und sagte dann, „Ach wie schön haben wir es uns gemacht!“ Sie musste dann immer lächeln über diese kindliche Geste. Er hatte die Möbel aufgebaut und sie den Rest, denn er konnte mit Bohrmaschine oder Hammer und Nagel nicht umgehen, ein Mangel den sie ausglich, dafür hatte er die Geduld beim Zusammenbau von Möbel, die sie nicht aufzubringen vermochte. Wenn sie ihn mit seiner Unfähigkeit Löcher in die Wand zu bohren neckte und sagte, „Wie konnte ich mich nur in einen so handwerklich unbegabten Mann verlieben!“, pflegte er zu antworten, „In der Liebe gibt es keine Stellenausschreibung! Die gibt es nur bei Partnerbörsen!“ „Ja, wir haben es uns schön gemacht“, sagte sie zu Michael und plötzlich ist er wieder ganz nah bei ihr und sagt, „Ich glaube es ist an der Zeit, dass ich mich versetzen lassen!“ Sie wusste, dass es seine Art war ihr einen Heiratsantrag zu machen und es waren die schönsten Worte die er dafür finden konnte. Das Glück schoss wie ein Orkan durch ihren Körper. Sie umarmte ihn ganz zärtlich und sagte, „Ja, Ich will!“

##

IV. Vor sieben Jahren

„Wenn wir Kinder hätten, wie würdest du sie nennen wollen?“, das hatte sie ihn kurz nach der Heirat gefragt und er hatte mit „Ich würde sie am liebsten Glück 2 und Glück 3 und so weiter nennen, aber das geht ja nicht“ geantwortet und als Glück 2 auf die Welt kam, nannten sie das Mädchen Leonie. Daran erinnerte sie sich gerade, als sie ihm heimlich gefolgt war, nur um zu zusehen, wie er seiner Tochter die Flasche gab. Sie machte das öfters, stellte sich schlafend wenn er so leise wie nur möglich aus Bett stieg, bedacht sie nicht aufzuwecken. Dann wartete sie ab, bis er die Flasche fertig gemacht hatte und Leonie sich meldete. Dann holte er seine Tochter ganz schnell aus dem Schlafzimmer. Er ließ die Tür immer einen Spalt offen und durch diesen betrachtete sie ihren Mann, der mit zerzausten Haaren und ständigen Gähnen seine Tochter auf dem Arm hielt. Einmal beobachtete sie ihn, wie er Leonie dabei eine Geschichte erzählte von einem Igel der keinen Winterschlaf halten wollte und glaubte, wenn er nichts mehr essen würde, bräuchte er auch keinen Winterschlaf zu halten und dabei jämmerlich verhungerte. Leonie sah ihn mit ihren großen Augen an, so als könnte sie die Geschichte verstehen. Er liebte seine Tochter, so wie er sie liebte, dass wusste Sofia, denn er sprach seine Tochter oft mit ‚Glück Zwo‘ an.

Er war Vater durch und durch, auch wenn er ihr bei der Geburt nicht zur Seite stand und ihr die Hand hielt, denn sie wusste das er dafür nicht geeignet war. Aber sie wusste, dass er draußen vor dem Kreissaal wartete und genug litt, die Strapazen der Geburt sollte er nicht auch noch sehen. Dafür lernte er das Windeln, Baden von Kindern und unterstützte sie so gut er nur konnte. War Michael der Deckel der zu ihrem Topf passte? Dann pochte ihr Herz so stark, als gäbe es die Antwort darauf.

##

V. Vor sechs Jahren

Sie saßen am Frühstückstisch und Sofia hatte wieder die Position eingenommen, die er so gerne möchte, den linken Fuß auf den Stuhl, den rechten Arm hinter der Lehne und mit der linken Hand spielte sie mit ihren Haaren. Leonie war bei den Großeltern und so konnten sie nach langer Zeit mal wieder ausschlafen und das gemeinsame Frühstück genießen. Nachher würden sie in die Stadt zum Einkaufsbummel fahren. Heimlich hatte er einen Tisch im „*Otterhof*“ reservieren lassen. Er wird sie dorthin zum Abendessen ausführen. Sie werden einen wunderschönen Tag verbringen, aber und das wusste auch seine Frau, Leonie wird ihm spätestens am Abend fehlen. Und wie so oft in diesen Momenten fragte er sich, ob er all dieses Glück verdient hatte? Ja! Das ist seine Antwort. Er hat es verdient. Er sieht Sofia an und eine Welle von Glücksgefühlen geht durch seinen Körper. Sie gab ihm so viel. Vorbei die Zeiten, in denen Er glaubte sich um alles und jeden kümmern zu müssen. Wenn er jetzt nach Hause kam und ihm irgendetwas bedrückte, sprachen sie darüber, fanden gemeinsam eine Lösung und die Welt war wieder in Ordnung. Als er wieder vom Außendienst in die Schadensabteilung zurück konnte, weil Sofia ein Telearbeitsplatz bekommen hatte, war das gerade in der ersten Zeit eine große Hilfe.

Aus dem Augenwinkel sah er etwas angeflogen kommen. Es war ein halbes Brötchen, das er gerade noch abwehren konnte. „Ey, ich rede mit Dir!“, sagte Sofia zu ihm.

##

VI. Vor fünf Jahren

Als er zur Haustür herein kam, wackelte Leonie mit der kleinen Rose in der Hand sofort unter lauten „Papa, Papa“ rufen auf ihn zu. Michael bückte sich und breitet seine Arme aus, in die sich Leonie sofort stürzte. Er nahm sie hoch, stützte sie mit seinem rechten Unterarm. „Babes pute um deburstag“ sagte Leonie und gab ihm die Blume. „Dankeschön mein Schatz!“, antwortet er und schon fiel ihm Leonie um den Hals, drückte ihn und gab ihm danach einen dicken Schmatz auf die Wange. Sofia förderte das Treiben der beiden ein Lächeln aufs Gesicht. Leonie hatte mit dem Laufen auch gleichzeitig mit dem Sprechen angefangen. Das lag bestimmt daran, dass Michael ihr so viel Geschichten erzählte oder aus Büchern vorlas. Diesen Geburtstag wird ihr Mann bestimmt nicht vergessen und in ein paar Tagen wird er ihr wieder sagen, wie glücklich er mit seiner Familie ist. Sie wird ihn wieder necken und sagen, „Dafür müsstest Du mich eigentlich ständig auf Händen tragen“ und er würde wieder antworten, „Dann hätte ich keine Zeit mehr Dich zu überraschen!“

##

VII. Vor vier Jahren

Sofia lag noch wach in dieser Nacht. Vor kurzer Zeit hatten sie sich geliebt und Michael war wieder so zärtlich zu ihr, so als hielte er sie zum ersten Mal in seinen Armen. Sie selbst glaubte nie, dass sie gut im Bett war, aber dass interessierte Michael nicht. Er sah ihre Partnerschaft als ein Gesamtwerk an, indem es auch Schwächen geben kann. „Wenn wir alle perfekt wären, würden wir schon längst ausgestorben sein“, das war seine Ansicht.

Sie erinnerte sich an das letzte Mal, als er sich im Bett ihr näherte und sie ihn abwies mit der Begründung, sie hätte keine Lust darauf. Da nahm er sie einfach in seine Arme, küsste sie zärtlich und sagte dann leise, „Das geht schon in Ordnung. In einem Meer aus Glück, kann es nicht immer nur Wellen geben!“ Sie sind so zusammen eingeschlafen.

Sie spürte den nackten Körper Michaels neben sich und die Ruhe, die von ihm ausging. Sie schmiegte sich an ihm um kurze Zeit später in einem tiefen Schlaf zu fallen.

##

VIII. Vor drei Jahren

Glück Nummer 3 erblickte das Licht der Welt. Sie nannten das Mädchen Elisa.

##

IX. Vor zwei Jahren

Sie waren wieder zu ihrem Lieblingsplatz außerhalb der Stadt zum Picknick gefahren. Elisa lag schlafend im Körbchen, Leonie spielte in Sichtweite von Sofia und Michael, die es sich auf der Decke bequem machten. Sie hatten viel geschafft in der letzten Zeit, den Umzug in eine größere Wohnung und trotz der wenigen Zeit die Michael hatte, bildete er sich beruflich fort, um im Versicherungsunternehmen weiter voran zu kommen und seiner Familie mehr Sicherheit zu bieten. „Manchmal frage ich mich, ob Du Dich nach anderen Frauen umschaust“, sagte Sofia in einen kurzen Moment der Stille hinein. „Natürlich sehe ich anderen Frauen gerne hinterher und bewundere bei einigen dieser jungen Dinger ihre Figur“ erwiderte Michael, „aber dann denke ich daran wie viel Glück mir das Leben bis jetzt geschenkt hat. Was könnte mir so ein junges Ding geben außer einer anderen Art von Sexualität? Könnte sie mir Partner und zugleich Frau sein? Gewiss fühlen sich einige dadurch jünger und glauben sie müssten etwas nachholen. Aber all das ist kein Grund für mich, mein ganzes, dreifaches Glück aufs Spiel zu setzen. Wenn das so wäre, würde das ja bedeuten, dass ich Dich nicht mehr liebe! So lange wie wir uns lieben, so lange bleiben wir auch jung!“

Plötzlich lachte Sofia auf, denn sie hatte beobachtet, wie Leonie plötzlich ganz still stand, nur um den Schmetterling, der vor ihr auf einer Blüte saß nicht aufzuscheuchen und somit genauer beobachten zu können. „Deine Tochter“, sagte Sofia zu Michael. Er gab ihr einen Kuss und sagte, „Nein! Unsere Tochter!“

##

X. Vor einem Jahr

Er hatte sich am Morgen von seiner Familie wie immer verabschiedet und sich dann auf ins Büro gemacht. Gegen Mittag wurde er aus der heilen Welt seines Glücks gerissen. Die Beamten der Kriminalpolizei versuchten ihm schonend bei zu bringen, dass sein Frau und seine Kinder am Vormittag auf offener Straße überfahren wurden. Der Fahrer ist mit dem Auto geflüchtet. Für Sofia und die Kinder kam jede Hilfe zu spät. Laut Zeugenaussage hatte der Wagen keine Kennzeichen, so dass davon ausgegangen werden muss, dass der Wagen kurz zuvor gestohlen wurde. Für Michael brach eine Welt zusammen.

##

XI. Vor kurzem

Langsam stieg der Mond über die Berge des Allgäu und für einen kurzen Moment sah es für Michael so aus, als stecke der Mond im Rücken einer der Berge.

Er schaute sich, soweit es die Dunkelheit zuließ, noch einmal um und bereute die lange Autofahrt nicht um hierher zu kommen. Dann ging er zu dem Baum den er sich ausgesucht hatte. Mit einem tiefen Atemzug stieg er auf den Holzklotz, der ihm als Tritt diente und den er genau unter den stärksten Ast plazierte hatte. Mit einer Hand legte er die Schlinge um den Kopf und mit der anderen zog er die Schlaufe etwas fester.

Er hat alles verloren was ihm in seinem Leben so viel bedeutet hat, dass er es sich jetzt nehmen wollte. Gewiss werden sie ihn verurteilen, aber was wissen DIE schon wie es ist, wenn einem 90 Prozent seines Herzens plötzlich weggerissen werden! Wenn man fast in Mit- und Beileidsbekundungen ertränkt wird. Er hat es erlebt, das große WIR!

Der Täter und der Wagen wurden nie gefunden, der Fall zu den Akten gelegt. Es waren die schönsten zehn Jahre seines Lebens und auch die glücklichsten gewesen. Es konnte sie geben, die wirklich große Liebe! Er hatte diese erlebt und es bleibt ein großes Loch in seinem Herzen.

Er wusste, dass ihm so ein Glück nie wieder geschehen konnte, also stellte er sich auf die Zehenspitzen und stieß den Holzklotz zu Seite. Er starb mit einem Lächeln in der Seele!

##

Erik Stuart 2010

Sprichwörtlich: (aus „Zehn Jahre“)

„In der Liebe gibt es keine Stellenausschreibung. Die gibt es nur bei Partnerbörsen.“

„In einem Meer aus Glück, kann es nicht immer nur Wellen geben.“

Erik Stuart

Zuletzt gelesen:

Kristof Magnusson
Dieter Wellershoff
Paulus Hochgatterer

DAS WAR ICH NICHT
Der Himmel ist kein Ort
DAS MATRATZENHAUS

Die Redaktion zur Extra- Ausgabe des Lyriktreffs

Mit der nun ersten Extra- Ausgabe seit Bestehen des Lyriktreffs überhaupt, haben wir Ihnen eine Geschichte vorgestellt, deren Idee praktisch in der Nacht entstand.

Die Geschichte soll eine Huldigung der Liebe sein. Auch wenn der Schluss nicht jedem gefallen wird, ist er jedoch aus Sicht der Redaktion möglich. Die Geschichte selbst wird in Ausschnitten dargestellt, so als würde man das Leben mit einer Kamera fotografieren, mit unterschiedlichen Blenden und Belichtungszeiten.

Wir hoffen, Sie hatten viel Spaß mit der Extra- Ausgabe und würden uns über reichlich Kritik freuen, denn davon leben die Kunst und der Künstler. Es reicht auch schon völlig aus, mit den Begründungen: „Sie hat mir gefallen“, oder, „Sie hat mir nicht gefallen“ zu sagen ob die Geschichte gut oder schlecht war. Nur keine Scheu! Schreiben Sie an:

info@erikstuart.de

Die Redaktion

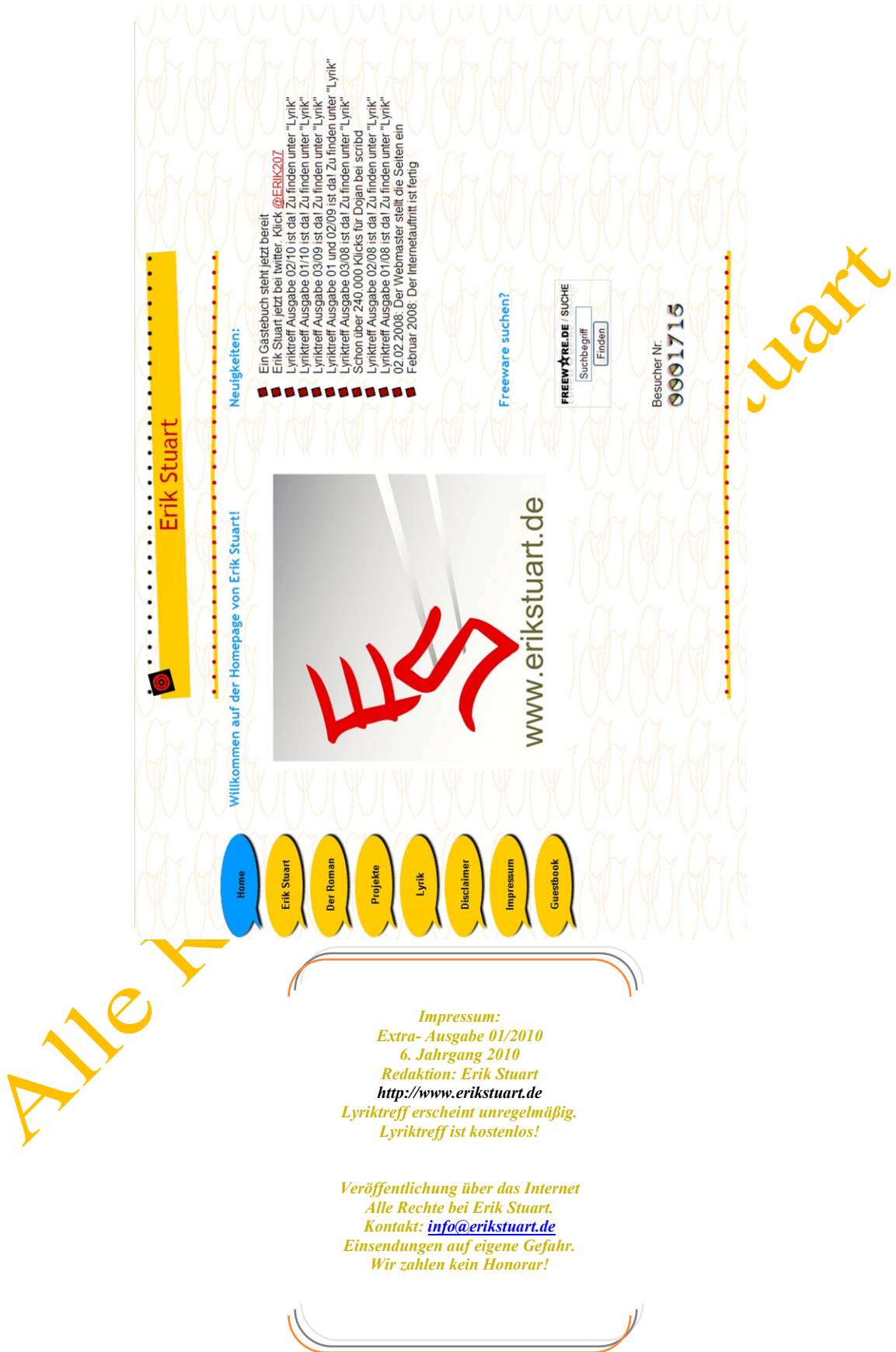


Bild von Thomas Klette: Berlin Kurfürstendamm Gedächtniskirche 2010

